

(Vorläufiges) schulinternes Curriculum  
Philosophie (Grundkurs)  
Jahrgangsstufe 13

Das schulinterne Curriculum basiert auf den Richtlinien und dem Lehrplan Philosophie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die zentral gestellten schriftlichen Abiturprüfungen

Stunden- zahl	Thema der Unter- richts-sequenz	Inhalt/kompe- tenzbezogene Sach- verhalte	Kompetenzbereiche Die Schülerinnen und Schüler ...	Schulinterne Absprachen (fakultativ)
	<p><u>Unterrichtsvorhaben IX (verbindlich):</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b></p> <p>12 Std.</p>			
	<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p><b>Platons Staatsmodell</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,</li> <li>- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (MK)</b> <u>Verfahren der Problemreflexion:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie von-</li> </ul>		

		<p>einander an (MK7).</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),</li> <li>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.</li> </ul> <p><b>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:</b></p> <p>Die Überprüfungsform D: <i>Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe</i> wird schwerpunktmäßig geübt.</p>	
	<p><b>2. Sequenz:</b></p> <p><b>Aristoteles: Der Mensch als zoon politicon</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren den Begriff des "zoon politicon".</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS beurteilen die Alltagsrelevanz, die mit der Philosophie des Menschen als zoon politicon verbunden ist.</li> </ul>	

	<p><b>3. Sequenz:</b> <b>Aufgaben einer staatlichen Gemeinschaft</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS erörtern den Aufbau einer staatlichen Gemeinschaft und dessen Bestandteile.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz (HK)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS generieren dazu Handlungsmöglichkeiten, die ihr alltägliches politisches Leben beeinflussen können.</li> </ul>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben X (verbindlich):</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</li> <li>• Das Selbstverständnis des Menschen</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzipien staatsphilosophischer Legitimation</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 14 Std.</p>			
	<p><b>1. Sequenz:</b> <b>Der Mensch im Naturzustand</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption</li> </ul>	

		<p>des Naturzustandes und der Staatsform her,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (MK)</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)</li> <li>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),</li> <li>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und</li> </ul>	
--	--	---	--

		<p>deren Konsequenzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,</li> <li>- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</li> </ul> <p><b>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:</b> Die Überprüfungsform H: <i>Vergleich philosophischer Texte und Positionen</i> (hier: Vergleich philosophischer Positionen) wird schwerpunktmäßig geübt.</p>	
	<p><b>2. Sequenz:</b> <b>Der absolute Herrscher – das vertragstheoretische Modell von Thomas Hobbes</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS stoßen auf das vertragstheoretische Modell von Thomas Hobbes und erörtern dessen Inhalte.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz/ Handlungskompetenz (MK, HK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS durchdenken einen Staat nach diesem Vorbild und entwerfen eine mögliche Übertragung auf den Alltag.</li> <li>- Dies wird spielerisch unter der Verteilung von Rollen ausgearbeitet und vorgelesen. Daraus entwickeln sie dann eventuelle</li> </ul>	

		<p>Schwierigkeiten/ Konfliktpunkte/ Verbesserungen/ ect.</p> <p>- Auf diese Weise wird auch die <b>Urteilskompetenz</b> geschult.</p>	
	<p><b>3. Sequenz:</b> <b>Natürliche Rechte und Pflichten – das staatsrechtliche Modell von John Locke</b></p>	<p><b>Sachkompetenz:</b></p> <p>- Die SuS definieren die Begriffe Rechte und Pflichten nach dem staatsrechtlichen Modell John Lockes.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <p>- Die SuS erstellen in Gruppen ein Konzept zur Übertragung des Modells auf das alltägliche politische Geschehen und beurteilen dabei die Umsetzungsfähigkeit (<b>Urteilskompetenz (UK)</b>, <b>Handlungskompetenze (HK)</b>)</p>	
	<p><u>Unterrichtsvorhaben XI (verbindlich):</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratien und sozialer Gerechtigkeit</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>	
	<p><b>1. Sequenz:</b> <b>Grundbegriffe der Demokratie</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten,</li> <li>- stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her und ordnen sie in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (MK)</b> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),</li> <li>• recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).</li> </ul>



		<p><b>Urteilskompetenz (UK)</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,</li> <li>- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz (HK)</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf i das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</li> </ul> <p><b>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:</b> Überprüfungsform B: <i>Erörterung eines philosophischen Problems</i> ohne Materialgrundlage (Essay) und mit Materialgrundlage (Texterörterung) wird geübt.</p>	
	<p><b>2.Sequenz:</b> <b>Das Volk als Souverän – der staatstheoretische Ansatz von Jean-Jacques Rousseau</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS erörtern den staatstheoretischen Ansatz Jean-Jacques Rousseaus'.</li> </ul>	

		<p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit Rückgriff auf das Wissen der SuS über die vorherigen Staatsformen, sollen diese verglichen und hinsichtlich ihrer Übertragung auf den Alltag durchdacht werden.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (MK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS ordnen sich den unterschiedlichen Staatstypen zu und stellen eine Gerichtsverhandlung nach, in der die Staatsformen auf den Prüfstand erhoben werden.</li> </ul>	
	<p><b>3. Sequenz:</b></p> <p><b>Das Verhältnis von Macht und Gewalt bei Hannah Arendt</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren die Begriffe Macht und Gewalt nach Hannah Arendt und vergleichen ihre Definitionen mit denen aus ihrem Alltag.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (MK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS stellen das Verhältnis von Macht und Gewalt graphisch dar.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS bewerten dieses</li> </ul>	

		<p>Verhältnis unter der Fragestellung, welches Gleichgewicht zwischen Macht und Gewalt herrschen sollte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dies auch im Hinblick auf das aktuelle Verhältnis in Gesellschaft und Politik.</li> </ul>	
	<p><b>4. Sequenz:</b> <b>Der Begriff der sozialen Gerechtigkeit bei John Rawls</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren den Begriff der Gerechtigkeit nach den Kriterien John Rawls und vergleichen ihre Definitionen mit der im Alltag gebräuchlichen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS beurteilen, ob unsere Gesellschaft heute sozial gerecht ist oder nicht.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (MK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dabei entwerfen die SuS ein "Rezept der sozialen Gerechtigkeit", welches sie mit Zutaten füllen, die für die Entstehung und Beibehaltung der sozialen Gerechtigkeit heute obligatorisch sind.</li> <li>- Hierbei wird ebenso die <b>Handlungskompetenz</b></li> </ul>	

		geschult, indem eine Sensibilisierung der SuS stattfindet.	
	<p><b>5. Sequenz:</b></p> <p><b>Das Zusammenleben im modernen demokratische Rechtsstaat</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren den Begriff des modernen Rechtsstaats und grenzen diesen von anderen Staatsformen ab.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS beurteilen, welche Rolle die Begriffe Gerechtigkeit, Macht und Gewalt in einem sozialen Rechtsstaat spielen und bewerten diese im Hinblick auf das alltägliche Leben.</li> </ul>	
<p><u>Unterrichtsvorhabe XII (Zusatzangebot für Grundkurs):</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Wie lassen sich zwischenstaatliche Konflikte auf Dauer vermeiden? – Bedingungen einer stabilen Friedensordnung in einer globalisierten Welt</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung in einer globalisierten Welt</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b></p> <p>15 Std.</p>			

	<p><b>1.Sequenz:</b> <b>Krieg und seine Ursachen</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen globale Probleme als Bedrohung für die friedliche Koexistenz der Völker und Staaten dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge zum Zusammenleben der Völker und Staaten angesichts dieser Probleme,</li> <li>- rekonstruieren ein Denkmodell zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens in seiner gedanklichen Abfolge und ordnen es in die Tradition der Theorien zur politischen Friedenssicherung ein.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (MK)</b> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),</li> <li>- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),</li> <li>- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK)</b> Die Schülerinnen und Schüler</p>	
--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit des behandelten Denkmodells zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz (HK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</li> </ul> <p><b>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:</b></p> <p>Die Überprüfungsform C: <i>Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge</i> (hier in Form eines Interviews) wird schwerpunktmäßig geübt.</p>	
	<p><b>2. Sequenz:</b></p> <p><b>Kants Idee der Friedensstiftung</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren den Begriff des Friedens und der Friedensstiftung nach Kant und vergleichen diese mit ihren persönlichen Definitionen der beiden Begrifflichkeiten.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz (HK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS wenden Kants Idee der Friedensstiftung auf die alltäglichen Probleme des Terrors an und versuchen mögliche Lösungswege auf Basis die-</li> </ul>	

		<p>ser Theorie herzuleiten.</p> <p><b>Methodenkompetenz (MK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dabei entwerfen die SuS ein "Friedensrezept", welches auch im Hinblick anderer Definitionen von Frieden bewertet werden soll.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS beurteilen, ob ihre Friedensrezepte im alltäglichen Leben umsetzbar wären und ob der Mensch überhaupt in der Lage ist, in Frieden zu Leben.</li> <li>- (hier möglicherweise illustriert durch die Serie "The Tribe")</li> </ul>	
	<p><b>3. Sequenz:</b> <b>Aktuelle Bemühungen zur Friedensstiftung</b></p>	<p><b>Methodenkompetenz (MK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS bilden Expertengruppen, die zu den unterschiedlichen Bemühungen zur Friedensstiftung Konzepte entwerfen, die sie (ähnlich einer Werbekampagne) ihren MitschülerInnen präsentieren</li> <li>- Hier möglicherweise Erstellung eines Flugblattes.</li> </ul>	

		<p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS beurteilen, ob die unterschiedlichen Friedenskonzepte auf längere Sicht durchsetzbar sind und welche möglichen Probleme/ Konflikte entstehen könnten.</li> </ul>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben XIII (verbindlich):</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geltungsansprüche der Wissenschaften</li> </ul> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b></p> <p>12 Std.</p>			
	<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p><b>Der rationalistische erkenntnistheoretische Ansatz von René Descartes</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,</li> <li>- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (MK)</b></p>	



		<p><u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</li> <li>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK)</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,</li> <li>- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz (HK)</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei</li> </ul>	
--	--	---	--

		<p>auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</p> <p><b>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:</b> Die <i>Debatte</i> wird in diesem Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig geübt.</p>	
	<p><b>2. Sequenz:</b> <b>Der empiristische Ansatz von John Locke</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren über den empiristischen Ansatz John Lockes die philosophische Richtung des Empirismus</li> </ul>	
	<p><b>3. Sequenz:</b> <b>Das Induktionsproblem</b></p>	<p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS diskutieren das Induktionsproblem und erörtern gemeinsam oder in Kleingruppen mögliche Lösungsvorschläge (<b>Methodenkompetenz (MK)</b>)</li> </ul>	
	<p><b>4. Sequenz:</b> <b>Der empiristische Ansatz von David Hume</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren den Begriff des Empirismus nach David Hume und vergleichen diesen mit dem Ansatz John Lockes.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz (HK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS entwerfen ein Handlungskonzept ausgehend der beiden Definitionen und beurteilen, ob dieses im alltäglichen Le-</li> </ul>	

		ben bestand haben könnte - <b>(Urteilskompetenz (UK))</b>	
	<b>5. Der Zusammenhang von Ursache Und Wirkung – das Problem der Kausalität</b>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS skizzieren den Zusammenhang zwischen Ursachen und Wirkungen und definieren beide Begriffe in diesem Zusammenhang.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS beurteilen den Zusammenhang von Ursachen und Wirkungen anhand von Beispielen aus ihrem alltäglichen Leben und erörtern die Frage, ob das ganze Leben auf Kausalitäten zurückzuführen sein könnte.</li> </ul>	
	<b>6. Der erkenntnistheoretische Ansatz von Immanuel Kant als Kompromiss zwischen Rationalismus und Empirismus</b>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS vergleichen die philosophischen Positionen des Empirismus und des Rationalismus hinsichtlich ihrer Unterscheidungsmerkmale und erörtern den von Kant dargestellten Kompromiss beider Standpunkte.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS beurteilen, ob der Kompromiss zwischen Empirismus und Rationalismus im alltäglichen Leben umsetzbar wäre und wägen mögliche Handlungsspielräume ab.</li> <li>- <b>(Handlungskompetenz)</b></li> </ul>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben XIV (verbindlich):</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geltungsansprüche der Wissenschaften</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b></p> <p>10 Std.</p>			
	<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p><b>Grundprinzipien naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,</li> <li>- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (MK)</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie von-</li> </ul>	

		<p>einander ab (MK7),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),</li> <li>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</li> <li>• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,</li> <li>- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz (HK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und</li> </ul>	
--	--	--	--

		<p>gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p> <p><b>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:</b>  Die Schülerinnen und Schüler werden schwerpunktmäßig auf die Anforderungen in der Aufgabenart I der schriftlichen Abiturprüfung: <i>Erschließung eines Textes mit Vergleich und Beurteilung</i> vorbereitet.</p>	
	<p><b>2. Sequenz:</b>  <b>Das Verifikationsprinzip</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren den Begriff des Verifikationsprinzips und beurteilen seine Alltagsrelevanz (<b>Urteilskompetenz (UK)</b>)</li> </ul>	
	<p><b>3. Sequenz:</b>  <b>Das Falsifikationsprinzip – der wissenschaftstheoretische Ansatz von Karl Popper</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren den Begriff des Falsifikationsprinzips und vergleichen diesen mit dem Verifikationsprinzip</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz (HK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS wenden beide Prinzipien auf Alltagsbeispiele an.</li> </ul>	
	<p><b>4. Die Wissenschaft in der Krise- Fortschritt durch Paradigmenwechsel</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren den Begriff des Paradigmas und ordnen diesem den Begriff des Paradigmen-</li> </ul>	

		<p>wechsels zu.</p> <p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS erörtern die Probleme, die durch einen Paradigmenwechsel entstehen können und illustrieren diese an Alltagsbeispeilen</li> </ul> <p><b>(Methodenkompetenz (MK))</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In diesem Zusammenhang sollen auch möglichen Lösungsansätze durchdacht werden.</li> </ul>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben XV (Zusatzangebot für Grundkurs):</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Was ist das Besondere der geisteswissenschaftlichen Erkenntnis? - Anspruch und Verfahren der Geisteswissenschaften</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geltungsansprüche der Wissenschaften</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erkenntnis in den Geisteswissenschaften</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b></p> <p>15 Std.</p>			
	<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p><b>Erkenntnisgewinn außerhalb der Naturwissenschaften</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Unterschiede der Erkenntnisverfahren in den Natur- und Geisteswissenschaften dar und erläutern sie an Beispielen,</li> <li>- rekonstruieren ein philosophisches Denkmodell zur Bestimmung der spezifischen Erkenntnis-</li> </ul>	

		<p>methoden der Geisteswissenschaften (Hermeneutik) in Abgrenzung von den Naturwissenschaften in seinem gedanklichen Aufbau.</p> <p><b>Methodenkompetenz (MK)</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),</li> <li>• argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten hermeneutischen Modells und dessen Konsequenzen für das Vorgehen in den Geisteswissenschaften,</li> <li>- erörtern argumentativ abwägend die Frage nach der Reichweite und dem Wahrheitsanspruch naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Erkenntnis sowie das Problem, welche Erkenntnisform das Selbstverständnis des Menschen in der Zukunft vorwiegend prägen soll.</li> </ul>	
--	--	--	--



		<p><b>Handlungskompetenz (HK)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).</li> </ul> <p><b>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler werden schwerpunktmäßig auf die Anforderungen in der Aufgabenart II der schriftlichen Abiturprüfung: <i>Erörterung eines philosophischen Problems</i> (hier: auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen) vorbereitet.</p>	
	<p><b>2. Sequenz:</b> <b>Der Unterschied zwischen Natur- und Geisteswissenschaften – der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften bei Dilthey</b></p>	<p><b>Sachkompetenz (SK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS definieren die Begriffe Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften und grenzen diese voneinander ab.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz (UK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS beurteilen den Einfluss, welchen beide Wissenschaftszweige auf die Gesellschaft nehmen und erörtern Felder, in denen beide gleichermaßen bedeutend sind.</li> </ul>	